

05.02.2022 um 07:10 Uhr

hr1 ZUSPRUCH



Ein Beitrag von

Martin Vorländer,

Evangelischer Pfarrer und Senderbeauftragter für den DLF, Frankfurt

Der Zölibat und warum es ihn in der evangelischen Kirche nicht gibt

Ich bin evangelischer Pfarrer und bin mit einem Mann verheiratet. Das gehört zu den Unterschieden zwischen den beiden großen Kirchen: Katholische Priester müssen zölibatär leben, also ehelos. Evangelische Pfarrerinnen und Pfarrer dürfen heiraten. Das geht auf Martin Luther zurück. Luther war ursprünglich selbst Mönch und Priester. Er dachte: Wenn ich ins Kloster gehe, stehe ich besser vor Gott da. Auch mit meinem Keuschheitsgelübde kann ich Gott gnädig stimmen.

Ehelos leben macht nicht heiliger

Dann hat Martin Luther entdeckt: Ich muss und ich kann gar nichts tun, damit ich mir die Eintrittskarte in den Himmel verdiene. Gott schenkt seine Gnade gratis. Gott ist jedem Menschen nahe. Ehelos leben macht nicht heiliger. Sondern: Jede, jeder hat eine eigene, persönliche Verbindung zu Gott. Allein darauf kommt es an.

Sexualität ist ein Geschenk Gottes

Luther hat das Klosterleben hinter sich gelassen und geheiratet – seine Frau Katharina. Sexualität ist ein Geschenk Gottes. Und wie das bei Geschenken ist: Man geht liebevoll damit um und freut sich darüber.

In der evangelischen Kirche können Pfarrerinnen und Pfarrer heiraten. Sie haben keine besonderen Weihen. Sie haben zum Beispiel die Aufgaben, Gottesdienste zu gestalten und

Seelsorge zu machen.

Jeder hat das Recht sich frei zu entscheiden, wie er leben will

Ich habe Respekt davor, wenn jemand sich frei entscheidet, zölibatär zu leben, weil er oder sie auf diese Weise Glaube, Hoffnung, Liebe leben will. Aber Zölibat als Zwang? Das birgt die Gefahr, dass sich Menschen dadurch verbiegen, verstecken, verstellen.

Leben können ohne Krampf, ohne Angst – darum geht es im christlichen Glauben. Ob ich Single bin, in einer Beziehung lebe oder Familie habe.